Moehringia polygonoides MK. *β ciliata* Beck. Johnsbach-Thal: Im Gerölle des Griesgrabens, unmittelbar an der Strasse, 650 m.

Cerastium glaciale Gaud., Gremli flore de la Suisse. p. 143 (= *C. uniflorum* Murith). Reiting: Felsige Stellen im obersten Bechelgraben zwischen Grieskogl und Gösseck, mit *Anemone baldensis* und *Valeriana celtica*, 2080 m. (Fortsetzung folgt.)

Beiträge zur Flora des Riesengebirges und seiner Vorlagen.

Von **V. v. Cypers** (Harta).

(Fortsetzung.[1])

Chenopodium polyspermum L. Am Gartenzaun, auf Schuttplätzen und am Damm in Harta.

Ch. vulvaria L. Auf wüsten Plätzen in Arnau massenhaft, um Hohenelbe, wie es scheint, fehlend.

Rumex sanguineus L. In Harta, als Gartenflüchtling.

R. aquaticus L. Vom Mädelsteg bis nach Harta auf Schotter der Elbe und längs der Ufer verbreitet.

Polygonum mite Schrk. Lichte, feuchte Waldstellen bei Märzdorf bei ca. 500 m.

Daphne mezereum L. Um Hohenelbe, Harta, Pelsdorf verbreitet.

Thesium alpinum L. Nächst der Elbe in der Weissbach bei Harta, 430 m.

Campanula rapunculoides L. v. *parviflora* Čelak. Auf trockenen Felslehnen am Elbehang in Pelsdorf.

C. latifolia L. Fuchsberg und Weissbach bei Harta.

Hieracium stoloniflorum W. et K. f. *microcephala* Čelak. Waldrand in Luisenthal bei Niederhof, 720 m.

H. praealtum (Vill.) K. v. *obscurum* (Reichb. ampl.) und f. *radiocaule* Tausch am Eisenbahndamm in Harta; v. *collinum* (Gochn.) Eisenbahndamm in Harta, Elbedamm in Fuchsberg und Niederhohenelbe.

H. sudeticum Fr. subsp. *Fritzei* (F. Schz.) Weisse Wiese (C. Hoffmann).

H. bohemicum Fr. Schüsselbauden (Herb. Kablik).

H. silvaticum Lamk. v. *alpestre* Uechtr. Abhang des Ziegenrückens (1200 m); v. *Knafii* Čelak. Bahngrube in Harta.

H. prenanthoides Vill. v. *dentatum* Tausch. Weisswassergrund, 860 m.

H. auriculaeforme Fr. (*H. auricula* × *pilosella*). Am Piner bei Langenau.

---

[1]) Vgl. Nr. 5, S. 185.

Mulgedium alpinum Cass. Noch in der Weissbach bei Harta bei 450 m.

Prenanthes purpurea L. Piner bei Langenau, Elbehang in Pelsdorf.

Hypochaeris radicata L. v. *integrifolia* Čelak. Weisswassergrund.

Bidens tripartitus L. v. *pumilus* Rth. Auf nassem Schotter in der Bahngrube in Harta.

Gnaphalium norvegicum Gunn. v. *Hoppeanum* (K.) Weisswassergrund, 840 m.

Petasites officinalis Mnch. v. *fallax* Uechtr. Neben der typischen Pflanze im Raubbach bei Hohenelbe, Fuchsberg, Weissbach und im Hutgarten bei Harta, bei Štepanitz.

P. Kablikianus Tausch. Im Schotter und an den Ufern der Elbe in Fuchsberg und in der Weissbach bei Harta; v. ***glabratus*** m. Blätter in der Jugend fast kahl, nur der Stiel und hie und da die Nerven schwach spinnwebig behaart. fast lederartig fest. Zähne des Blattrandes schwach verdickt, knorpelig. Die Sommerblätter konnte ich leider nicht beobachten, da der einzige in der Weissbach aufgefundene Stock durch das Hochwasser mit Gerölle verschüttet wurde.

P. intercedens Matouschek (Ö. b. Z., 1896, p. 281) = *P. Kablikianus* × *officinalis*. Ein Stock zwischen den Eltern in der Weissbach bei Harta, dicht am Elbeufer. Das gefundene Exemplar war eine Pflanze mit Zwitterblüten. Das kräftige Rhizom ist aussen roth, zeigt beim Zerschneiden weniger klebrigen Milchsaft als bei jenem von *P. officinalis* und hat nur kleine Höhlungen. Der 15—26 cm hohe Blütenschaft, wie auch die Schuppenblätter sind röthlich überlaufen; letztere am Rande schwach gekräuselt, mit dichten Gliederhaaren und wenigen Drüsenhaaren besetzt. Die Zahl der Blütenkörbchen beträgt 28—34, jene der einzelnen Blüten im Körbchen schwankt zwischen 25 und 39. Die Blätter (Sommerblätter gesammelt im Juni) sind derber als bei *P. officinalis*, mehr zugespitzt, einzelne beinahe dreieckig. die Bezahnung ist ungleich, bald nur zweierlei Zähne mit weiteren Buchten, bald schärfere Zähne mit engeren Buchten von dreierlei Grösse aufweisend. In der Behaarung mit *P. Kablikianus* vollständig übereinstimmend, in der Jugend jedoch mit stärkerem weissen Filz auf der Unterseite bedeckt. Der unmittelbar am Elbeufer gelegene Standort hat durch das letzte Hochwasser nur wenig gelitten, indem er nur verschwemmt und mit Sand bedeckt wurde. so dass ich hoffe, im laufenden Jahre die Pflanze weiter beobachten und Interessenten davon mittheilen zu können. Einen zweiten Bastard der gleichen Stammpflanzen, den ich zu Ehren des um die Erkenntniss des *P. Kablikianus* in erster Reihe verdienten Tausch ***Petasites Tauschi*** nennen will. steht dem *P. officinalis* näher als dem *P. Kablikianus*, im Gegensatze zu *P. intercedens*, welcher unzweifelhaft dem *P. Kablikianus* näher steht (Ich kann mich hier den Nomenclaturregeln der Beamten des Berliner botanischen Gartens, Bastarde zwischen zwei Arten

nur mit dem Namen der Eltern zu bezeichnen und nur einen Bastard zwischen zwei Arten aufzustellen, nicht anschliessen; wer die zwei hier behandelten Pflanzen betrachtet, wird auf den ersten Blick erkennen, dass er es mit zwei ganz verschiedenen Pflanzen zu thun hat.) Das einzige beobachtete Exemplar, u. zw. ebenfalls mit Zwitterblüten, fand ich mitten im Elbebett unterhalb der zur Fuchsberger Fabrik (bei Harta) führenden Brücke. Auf einem etwas flussaufwärts oberhalb der Fabrikswehre gelegenen Schotterbank fand sich *P. Kablikianus* in Menge, am Ufer an der Bergseite *P. officinalis* Mnch. v. *fallax* Uechtr., so dass genügend Gelegenheit zur Bastardirung zwischen beiden Arten gegeben ist. Sind durch das letzte Hochwasser auch beide Localitäten zerstört worden, so werden sich doch beide Pflanzen gewiss bald wieder ansiedeln, und hoffe ich auch dann hier oder an anderen passenden Localitäten, wo beide neben einander vorkommen, den Bastard wieder aufzufinden. Die noch nicht voll entwickelten Schäfte sind 15—30 cm hoch und tragen 28—56 Blütenkörbchen, die im Durchschnitt 30 Blüten enthalten. Der röthliche Schaft, sowie die rothen Schuppenblätter, ersterer jedoch dichter, sind mit einem Filz von Gliederhaaren bekleidet, Drüsenhaare finden sich sowohl auf ersteren als auch an den schwach gerollten Rändern der letzteren, jedoch nur sehr zerstreut. Die Blätter sind in der Jugend mit dichtem weissen Filze an der Unterseite bedeckt, die Sommerblätter beinahe vollständig kahl. Letztere sind weniger derb als bei *P. officinalis*, etwas gefaltet. Die Blattstiele sind schwach hohl. Die Bezahnung ist kräftiger als bei *P. officinalis*; die Zähne zeigen dreierlei Grösse und wechseln meist in dem Verhältniss 1, 3, 3, 3, 2, 3, 3, 3, 1. Der Ausschnitt des Blattgrundes ist weniger entwickelt wie bei *P. officinalis* und reicht nicht bis zur dritten Verzweigung des untersten Blattnerves. Die Spitze des Blattes ist mehr gerundet, als dies bei *P. Kablikianus* gewöhnlich der Fall ist. Die Länge der Blumenkrone und Corollenzipfel beträgt ca. 8·6 mm, die Farbe der letzteren ist blass rosa. Die Narbe ist bis zu $^1/_3$ in zwei schmal-ovale Hälften getheilt. Das Rhizom ist roth, am Blattansatz mit kleiner Höhlung versehen

(Fortsetzung folgt.)

Literatur-Uebersicht [1]).

April 1898.

Burgerstein A., Beiträge zur Kenntniss der Holzstructur der Pomaceen. (Sitzungsber. der k. Akademie der Wissensch. Wien. Bd. CVII. Abth. 1. S. 8—22.) 8°.

Ueber die wichtigsten Resultate dieser Abhandlung vergl. Nr. 4, S. 150.

---

[1]) Die „Literatur-Uebersicht“ strebt Vollständigkeit nur mit Rücksicht auf jene Abhandlungen an, die entweder in Oesterreich-Ungarn erscheinen oder sich auf die Flora dieses Gebietes direct oder indirect beziehen, ferner auf selbständige Werke des Auslandes. Zur Erzielung thunlichster Vollständigkeit werden die Herren Autoren und Verleger um Einsendung von neu erschienenen Arbeiten oder wenigstens um eine Anzeige über solche höflichst ersucht. Die Redaction.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: 048

Autor(en)/Author(s): Cypers-Landrecy Viktor von

Artikel/Article: Beiträge znr Flora des Riesengebirges und seiner Vorlagen. 226-228